



# SODALENBLATT

108. Jahrgang

2/2018

# Herbsthauptfest

## am 15./16. September 2018

### Samstag, 15. September 2018

18.30 Uhr Rosenkranz im Kongregationssaal

19.00 Uhr **Festkonvent** im Kongregationssaal

### Sonntag, 16. September 2018

9.00 Uhr Festgottesdienst in der Basilika St. Anna mit H. H. Abtprimas em. der benediktinischen Konföderation Notker Wolf OSB  
Zur Lebensweihe nach der Predigt kommen die Sodalen, die schon seit etwa einem Jahr aufgenommen sind.

10.30 Uhr Obmännertreffen im Kongregationssaal

12.00 Uhr -

13.00 Uhr Betstunde in der Basilika vor dem Allerheiligsten

12.30 Uhr Unterweisung der Neusodalen für die Aufnahme in die MC in der Schmerzhaften Kapelle der Basilika

13.00 Uhr Aufnahmefeier in der Basilika - Schlusspredigt -  
Eucharistische Prozession über den Kapellplatz -  
Statio vor der Gnadenkapelle - Schlusssegen

**Liebe Sodalen, wir freuen uns über einen zahlreichen Besuch des Festtages –  
begleitet von euren Fahnenabordnungen!**

„Mein Wunsch ist es, dass Maria diese Überlegungen kröne, weil sie wie keine andere die Seligpreisungen Jesu gelebt hat. Sie erbebt vor Freude in der Gegenwart des Herrn, sie bewahrte alles in ihrem Herzen und ließ es von einem Schwert durchdringen. Sie ist die Heilige unter den Heiligen, die Hochgebenedeite, die uns den Weg der Heiligkeit lehrt und uns begleitet. Sie nimmt es nicht hin, dass wir fallen und liegen bleiben, und zuweilen nimmt sie uns in ihre Arme, ohne uns zu verurteilen.

Das Gespräch mit ihr tröstet uns, macht uns frei und heiligt uns. Die Mutter braucht nicht viele Worte, sie hat es nicht nötig, dass wir uns anstrengen, um ihr zu erklären, was uns passiert. Es genügt, ein ums andere Mal zu flüstern: „Gegrüßet seist du, Maria ...“

(Apostolisches Schreiben Gaudete et exultate des Heiligen Vaters Papst Franziskus über den Ruf zur Heiligkeit in der Welt von heute, 176)

**Titelbild: Neu gestalteter Altarraum der Bruder Konradkirche**

# Predigt beim Frühjahrshauptfest

der Marianischen Männerkongregation in der Basilika St. Anna  
von Erzbischof Dr. Franz Lackner, Salzburg



Die Marianische Männerkongregation wurde in einer Zeit großer Glaubensnöte gegründet. Im 16. Jahrhundert drohte der Glaube nach den Reformationen in seinen Grundfesten erschüttert zu werden. Das kostbare Erbe des Glaubensgutes war in Gefahr zu verschwinden. Die Sehnsucht erweckte Orientierung. Männer waren es, die eine Neuausrichtung im Glauben wagten; ein mutiges Unternehmen – damals wie heute. Auch wir leben in einer Zeit, in der der Glaube mehr und mehr schwindet.

Zwar kann man immer wieder hören: „Ich habe meinen Glauben“, aber diesem vermeintlichen Glauben fehlt die Verbindlichkeit, das Gemeinschaft bildende Element. Es ist ein vornehmlich individualistischer Glaube ohne Kraft.

Ich möchte der Marianischen Männerbewegung danken für ihr Zeugnis im Bekennen zum Glauben der Kirche. Davon zehren wir. Die Welt von heute – vor allem auch die Kirche selbst – braucht diese Erneuerung auf Christus hin. Auf diesem Weg ist Maria eine gute Wegbegleiterin. Wenn Männer sich an Maria, der Lichtgestalt des Glaubens, neu orientieren, ist besonders lobenswert, zumal in unseren Tagen vielfach der Verlust von Vätern beklagt wird, die mit dem Glauben ernst machen.

Ernst machen, sich ganz Gott anvertrauen und das Kostbarste, das Innerste, Gott geben – so wie es Maria getan hat. Das bedeutet Lebensweihe. Maria gehörte ganz Gott. „Mir geschehe wie du gesagt hast“, antwortet sie dem Engel. Mit einem Satz kann der Glaube Mariens zusammengefasst werden. „Ich bin die Magd des Herrn“ – darin liegt ihre Größe. Sie gilt zu Recht als die größte Frau der Glaubensgeschichte.

Nun könnte man meinen, die innerste Beziehung Mariens zu Gott hätte Erwartungen wecken können, im Heilswerk Jesu ganz vorne dabei zu sein, im Vordergrund zu stehen. Genau das geschah nicht. Zwar hat sich in Bethlehem ein großartiges Ereignis zugetragen, aber was folgte danach? Flucht und eine Zeit in Nazareth, wo nichts geschieht. Dort ist jedoch Gott tief in die Alltäglichkeit des menschlichen Lebens eingetaucht. Man muss sich einmal diese Gottinnigkeit im Alltag vorstellen. Über 30 Jahre hinweg – eine ganze Generation lang – lebte Maria mit dem Wissen, wer der mitten unter den Menschen Lebende ist. Wie gewohnt geht er am Sabbat in die Synagoge. Allgemein gilt er als Zimmermannssohn. Über diese ganze Zeit hindurch hat Jesus nichts getan als Messias, als Sohn Gottes. Er hat geschwiegen, aber Maria wusste über die göttliche Tiefe des Persongeheimnisses ihres Sohnes. Da hat sich doch Un-

glaubliches ereignet: der alttestamentliche Gottesname Emmanuel – Gott mit uns – wurde im Alltag Wirklichkeit.

Mit dieser Verborgenheit Gottes zu leben - ein inniges Glaubenszeugnis, das wir Maria verdanken. Daraus erwächst auch uns ein Auftrag: Gott unter uns sein lassen. Wird mit Gott in unserem Alltag überhaupt noch gerechnet? Darf Gott noch Gott sein? Oder haben wir ihn bestenfalls in die Rolle eines Lückenbüßers gedrängt? Vielmehr gilt es gerade in unserer Zeit, ihm alles zuzutrauen. Er ist ein Gott der Überraschungen.

Papst Benedikt hat als Kardinal darauf eindringlich hingewiesen, wenn er sagt: „Mit Maria zu Christus, damit aus diesem Land Gott nicht verschwinde.“ Die Gefahr ist groß, dass Gott in unserer Zeit verschwindet. Wie es jemand einmal für unsere Gesellschaft pointiert zum Ausdruck gebracht hat: „Wir haben vergessen, dass wir Gott vergessen haben!“

Der Hl. Konrad, Patron dieses Wallfahrtsortes und Patron der Kongregation, hat das Zeugnis von Nazareth eindrucksvoll gelebt. Kardinal Ratzinger hat das damals in seiner Predigt ins Wort gefasst: „Wir haben genug Menschen, die auf den Erfolg schauen und nur auf Geld oder auf Ansehen und im Letzten sich selber suchen; wir brauchen Menschen von innerer Einfachheit und Lauterkeit, die nicht sich selber, sondern Gott wollen.“ Der Hl. Bruder Konrad war ein solcher Mensch.

Leider ist die Kirche am Verschwinden Gottes in der Welt nicht unbeteiligt. Es herrscht zuweilen ein religiöser Aktivismus, das Tun-und-Machen-wollen steht nicht selten im Vordergrund anstelle von Gottvertrauen, Gebet und Hingabe. Von Maria ist in der Zeit des öffentlichen Wirkens nur ein Satz überliefert: „Was Er euch sagt, das tut!“ Nicht mehr! Sie wollte nicht in der ersten Reihe stehen, nicht den Aposteln gleichgestellt werden. Sie tritt nicht mit Ansprüchen auf. Maria ist einfach da: am Beginn, als Jesus öffentlich zu wirken beginnt; zwischendurch wird nur einmal ihre Sorge um ihren Sohn berichtet; am Ende, als fast alle davon gelaufen sind, steht sie unterm Kreuz. Dasein für Gott, Dasein für sein Heilswerk – das ist ihre Mission.

Maria war eine betende Frau. Nicht wenige ihrer Worte sind Gebetsworte geworden. Denken wir an die vielen Mariengebete: der Angelus, das Magnificat, der Rosenkranz. Mit dem Rosenkranzgebet ist aufs Innigste meine Berufung verbunden. Als UNO-Soldat in Zypern hatte ich viel Zeit und war innerlich leer. Beim Lesen der Hl. Schrift, als ich zur Stelle kam, wo Jesus sagt: „Kommt her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid!“, da geschah es, als ob Gott an mir vorüberging. Ich konnte nicht mehr weiterlesen, so sehr hat mich diese Berührung mit Gott getroffen. Der Wunsch zu beten erwachte in mir sehr. Zu meinem Erschrecken hatte ich jedoch den guten Glauben meiner Eltern verloren. Zwischen Kindheit und meinem damaligen Alter waren ja nur wenige Jahre vergangen. Fast zufällig fiel mir eine Broschüre in die Hände: „Bete täglich den Rosenkranz!“ Meine erste Reaktion war: „Unmöglich!“. Schließlich bestellte ich doch dieses Heftchen mit der Anleitung zum Rosenkranzgebet. Für mich war jedoch klar, täglich den Rosenkranz zu beten, geht nicht, zumal ich ja Wasserwagenfahrer war und von früh bis spät immer mit einem Beifahrer unterwegs war. Meine erste tiefe Erfahrung war: das Gebet trägt. Das Unmögliche wurde möglich: Es ergab sich, ich konnte jeden Tag den Rosenkranz beten.

Darum, liebe Sodalen, möchte ich Euch eine große Ermutigung aussprechen, die Lebensweihe im Geiste Mariens zu leben, und ich wünsche jedem, der die Lebensweihe ablegt oder bereits abgelegt hat, Gottes Segen zu diesem großen Schritt.

Maria mit dem Kinde lieb. Uns allen deinen Segen gib.

# Anrufungsplatten der St. Konradkirche

## „Vom Kreuz lernen“ – eine Betrachtung



Wer die Bruder Konradkirche betritt, findet sie nach der räumlichen Umgestaltung anders vor. Neben der Neuordnung der liturgischen Orte wie Zelebrationsaltar, Ambo, Tabernakel und Priestersitz hat der neue Schrein des heiligen Bruders Konrad einen Platz gefunden mitten im Altarraum über der Klostergruft. Die Kreuzigungsgruppe von Siegfried Moroder aus den endfünfziger Jahren ist jetzt im Kirchenschiff über der Türe zum Kreuzgang des Klosters ange-

bracht. Auf der Höhe dieses Kreuzes befindet sich im Mittelgang am Boden die Anrufungsplatte „Vom Kreuz lernen“. Wer vor dieser Bodenschriftplatte steht, sieht schräg links vor sich zugleich das Bruder Konradfenster mit dessen berühmtem Wort „Das Kreuz ist mein Buch“.

Das Leben des Johannes Birndorfer ist zweigeteilt: 1818-49, 31 Jahre am Venushof in Parzham und 1849-94, über 44 Jahre im Kloster als Kapuziner, die meiste Zeit in Altötting. Er hat gelesen in der Jugend, als angehender Hoferbe, als Kapuziner. Bei der vielen Handarbeit, bei seinen langen Wallfahrtswegen, viel Zeit bleibt da nicht zum Lesen. Zudem gab es nur ausgewählte Literatur. Die war bald abgegriffen von den arbeitsamen und betenden Händen. Als Kapuziner ließ er sich im Noviziat von seinen Geschwistern zwei Bücher besorgen, die ihm wichtig waren. Als Zwanzigjähriger hatte er sich nach der Volksmission in Ering a. Inn einen Bestseller besorgt, das Erbauungsbüchlein „Nachfolge Christi“ von Thomas von Kempen, eine Anleitung zum praktischen Christsein. Aber ganz wichtige Lernerfahrungen hat er vor allem im Anschauen und Betrachten des Kreuzes gemacht.

Ein Bauer hat früher schnell gelernt, die zwei Seiten des Lebens zu sehen und anzunehmen. Wer mit der Schöpfung arbeitet, erfährt bald die Ambivalenz des Daseins. Sie gehört zum Leben. Darum ist für Br. Konrad Lieben ohne Leiden einseitig. Aus dem Staunen über die wunderbare Schöpfung erfolgt in der Logik des erdverbundenen Menschen die Anbetung Gottes. Die Liebe Gottes aus all dem ist zu groß und darum unfassbar. Und er wird damit nicht fertig.

Bruder Konrad ist inzwischen gewachsen in zwanzig langen Jahren Klosterlebens im Dienst an der Pforte. Der 1. Brief an eine ehrwürdige Schwester ist der erhaltene 7. Brief und wohl der kostbarste. Seine geistlichen Einsichten – vor allem die „Sache mit dem Kreuz“ – bleibt auch für uns bedenkenswert. Den Wert des Kreuzes gibt er als Erfahrung weiter:

„Und das Mittel, das ich gebrauche, mich in der Demut und Sanftmut zu üben, ist kein anderes als das Kreuz. Dieses ist mein Buch. Nur ein Blick auf das Kreuz lehrt mich in jeder Gelegenheit, wie ich mich zu verhalten habe. Da lerne ich Geduld und Demut, Sanftmut und jedes Kreuz mit Geduld zu ertragen. Ja, es wird mir süß und leicht.“

Von Anfang an erfahren Christen das Kreuz. Es bleibt ihr Erkennungszeichen. Die Apostel verkünden den auferstandenen Christus, aber sie selber rücken dem Gekreuzigten immer näher. Die Apostelgeschichte erzählt, wie sich einige Apostel im Gefängnis in Sicherheitsverwahrung befinden. Die ausgesandt waren, die Frohe Botschaft hinauszutragen, sind im wörtlichen Sinn blockiert. Wie der Herr am Kreuz festgenagelt ist, aber die Fesseln

selbst des Todes und die Türen des Grabes aufgesprengt werden, so lösen sich die Fesseln, die Gefängnistüren springen auf. Der Gefängniswärter meint, sie seien alle geflohen. Doch Paulus ruft ihm zu: „Wir sind alle noch hier!“ Der Gefängniswärter ruft nach Licht. Er führt die gerade noch Gefesselten in Freiheit und fragt: „Was muss ich tun, um gerettet zu werden?“ Die Antwort: „Glaube an Jesus, den Herrn, und du wirst gerettet werden, du und dein Haus“.

Dieser Glaube hat Bruder Konrad durchdrungen. Er hat verstanden, was durch das Kreuz geschehen ist. Der Gekreuzigte setzt viel Liebe und eine große Kraft frei. Diese Kraft vom Kreuz her geht durch alles, was unser Leben durchkreuzt und bewegt zwischen Licht und Dunkel, zwischen Umweg und Ausweg. Das Kreuz stellt Fragen und beantwortet viele Fragen:

Wozu leben wir eigentlich? Letztlich für die Liebe, die sich festgelegt hat und festgenagelt wurde. – Hinter dem Trennenden und Unglück gibt es Trost und es wird uns eine Sicherheit zugesagt. – Menschen erleiden Unrecht, Unschuldige leiden. Jesus hat auch mit ihnen und besonders für sie gelitten. – Liebe ist nicht gefeit vor Missverständnissen. Aber das Beispiel Jesu gibt uns viele Verstehenshilfen. – Es gibt viel Schuld, aber jede Schuld kann vergeben werden. – Wir werden enttäuscht, Lebenspläne zerbrecen, aber Gott steht zu uns und führt unser Leben letztlich zu einem guten Ende. – Es gibt Verleugnung, Verrat; die Liebe hält dem stand. – Es gibt Einsamkeit, aber wir sind nicht von Gott verlassen. – Sterben und Tod erscheinen als endgültig, aber nach dem Abschied garantiert der Auferstandene ein Wiedersehen. – Auf die Frage, was bleibt, wenn das Leben hier zu Ende geht, gibt es eine christliche Antwort. –

Das Kreuz hat eine wirkliche Schlüsselfunktion. Es integriert alle diese Gegensätze in der Kraft der Liebe Jesu, zählt es zusammen wie ein Plus und verwandelt sogar das Schlimmste in das Gute, selbst vom Tod zum Leben führt der gekreuzigte Herr. – Das Kreuz wird zur Brücke. Das Schwere verwandelt sich in eine gewisse Leichtigkeit.

Wenn wir das Kreuz anschauen, mögen uns die Augen aufgehen. Hinter dem geschundenen Körper sehen wir das gebrochene Brot aus dem Abendmahl. Davon lebt die Kirche und jeder einzelne Christ. Da müsste ich eigentlich – wie Bruder Konrad – erkennen und wissen, was ich zu tun habe. – Es gelingt Bruder Konrad, das Ganze zu sehen und zu erleben. Er findet darin für sich einen untrüglichen Maßstab für sein ethisches Verhalten und die Eigenschaften, die er braucht, um auch das Schwere im Leben zu tragen. Er nimmt Maß am Kreuz, ohne dabei das Christliche auf die Ebene sozialetischen Verhaltens zu reduzieren. Das Kreuz bleibt Zeichen für Christus, der Gott gleich war, aber Mensch wurde bis zur letzten Konsequenz.

Das Kreuz ist Logo und damit Erkennungszeichen. Mit der Taufe auf den dreifaltigen Gott, den Vater und den Sohn und Heiligen Geist, sind wir theologisch auf Christus, den gekreuzigten und auferstandenen Herrn festgelegt. Deshalb werden wir mit ihm auch auf-erweckt werden. – „Denn das Glück ist paradox, und es schenkt uns die tiefsten Erfahrungen, wenn wir diese geheimnisvolle Logik, die nicht von dieser Welt ist, akzeptieren. So sagte der heilige Bonaventura in Bezug auf das Kreuz: ‚Das ist unsere Logik.‘ Wenn jemand diese Dynamik annimmt, dann lässt er sein Gewissen nicht betäuben und öffnet sich großzügig der Unterscheidung.“ Papst Franziskus beschreibt das am Ende seiner Exhortation „Gaudete et exultate“ („Freut euch und jubelt“) vom 9.4.2018 „Über die Berufung zur Heiligkeit in der Welt von heute“. Bruder Konrad, der Heilige des Alltags, zeigt uns, dass es möglich ist. Wir wissen, wo wir im Zeichen des Kreuzes hingehören, woran wir uns festhalten können und wo wir bleiben können.

# Neuevangelisierung

## Anstoß aus dem Bistum Passau – einige Aspekte

Seit 1979 ist das Thema „Neuevangelisierung“ bei Papst Johannes Paul II. ein großes Thema seines Pontifikates gewesen. Papst Benedikt XVI. errichtet 2011 den „Päpstlichen Rat für die Neuevangelisierung“ und beruft 2012 eine Bischofssynode zu diesem Thema ein. Bezug nehmend auf diese Synode veröffentlicht Papst Franziskus ein Jahr später sein erstes großes Schreiben „Evangelii gaudium“, in dem wichtige Hinweise auf die „neue Evangelisierung“ und die „missionarische Umgestaltung der Kirche“ zu finden sind. Die Bischöfe greifen das in unterschiedlicher Weise auf. Auf der Homepage des Bistums Passau finden wir eine konzentrierte Zusammenfassung zu diesem Thema. Ein paar wichtige Gesichtspunkte seien für uns hier zusammengestellt.

### Grundhaltungen für jede Neuevangelisierung:

- Vertrauen auf Gottes Wirken: Er ist der eigentlich Handelnde – mit uns und durch uns. – Im Vertrauen auf Gott kann uns der heilige Bruder Konrad tragendes Vorbild sein.
- Umkehr als Voraussetzung: Eine persönliche Hinwendung zu Gott geht jeder Evangelisierung voraus. – Sich von Gott und Kirche abwenden ist das Gegenteil. Als Hilfsmittel bietet die Kirche die Beichte an.
- Vertiefung der eigenen Gottesbeziehung: sich Zeit für Gott nehmen: Ziel ist eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus, um meinem Glauben Leben zu geben. Den eigenen Kindern den Weg zu Gott zu zeigen, ist eine höchst anspruchsvolle Aufgabe der Eltern und Großeltern.
- Zeuge sein in der Welt: Bei der kirchlichen Aufnahme in die MC stellt sich der Kandidat für die Sendung der Kirche zur Verfügung; das hat mit Ehrenamt noch nichts zu tun; im Alltag mein Christsein leben, was ich vom Evangelium verstanden habe, tun und damit ein gutes Beispiel geben; das ist heute schon anspruchsvoll.

### Ziele der Neuevangelisierung

- In eine lebendige Beziehung, in eine Freundschaft mit Jesus Christus finden.
- Die Heilige Schrift kennen und aus dem Wort Gottes leben.
- Das Glaubenswissen erneuern und vertiefen: Wer seinen Standpunkt vertreten will, muss seine Sache kennen. Wenn ich vom Ramadan mehr weiß als von unserer Fastenzeit, stimmt bei mir etwas nicht. Zum Glauben gehört es auch, die Inhalte unseres Glaubens zu kennen.
- Menschen in der Kirche willkommen heißen und ihnen Heimat schenken.
- Sprachfähig werden, über den eigenen Glauben reden und Zeugnis geben: Nur das, worüber ich spreche, kenne ich und kann es wiederum qualifiziert weitersagen.

Einer baut auf dem anderen auf: Papst Franziskus auf Papst Benedikt, der einmal sagt, der Herr liebt die kleinen Anfänge. „Neuevangelisierung bedeutet: Sich nicht zufrieden geben mit der Tatsache, dass aus dem Senfkorn der große Baum der universalen Kirche entstanden ist; nicht denken, es genügt, dass in seinen Zweigen die verschiedensten Vögel ihren Platz finden, sondern es von Neuem wagen mit der Demut des kleinen Senfkorns, dabei aber Gott überlassen, wann und wie es wachsen wird.“ (Papst em. Benedikt XVI.) Papst Franziskus spricht in dem Film von Wim Wenders „Papst Franziskus – ein Mann seines Wortes“ den Zuschauer direkt an. Ein Satz muss einem sicher hängen bleiben: „Keiner kann sagen, das geht mich nichts an! Keiner!“



# Pilgerbetreuer im Dienste der Muttergottes

**Sodale Xaver Pichlmeier berichtet**

„Jährlich besuchen zahlreiche Pilger den Gnadenort Altötting. Einige kommen regelmäßig, andere weniger oft und manche sind das erste Mal in Altötting. Aber alle sollen spüren, dass sie herzlich willkommen sind. Das ist eine wichtige Aufgabe, die seit Mai 2016 von engagierten Ehrenamtlichen an den Wochenenden und Feiertagen im Rahmen der Pilgerbetreuung übernommen wurde. Dass es eine Anlaufstelle gibt, an der jeder Hilfestellung und Auskunft erhalten kann, aber auch auf ein offenes Ohr ohne Zeitdruck treffen kann, wird von den Pilgern aus nah und fern sehr dankbar angenommen und begrüßt.

Für mich als Pilgerbetreuer „der ersten Stunde“ ist es eine erfüllende Aufgabe für die rat- und hilfesuchenden Pilger da zu sein. Ganz wichtig ist für mich das Zuhören und auf die Anliegen der Pilger eingehen zu können. Oft hilft es dem sorgenbelasteten Pilger schon, wenn er über seine Sorgen und Nöte sprechen kann. Dabei muss ich nicht einmal eine Lösung für seine Probleme haben. Allein dass ich ihn mit seinen Sorgen in mein Gebet einschließe, bringt oft schon Hilfe. Es sind nicht immer die großen Sorgen, auch für die kleinen Probleme des Alltags findet er einen guten Zuhörer. Vereinzelt gehen die Gespräche über den Glauben auch tiefer. Da ist es wichtig, dass ich selber fest auf dem Boden unseres katholischen Glaubens stehe und glaubhaft Zeugnis gebe, das auf den ratsuchenden Pilger ausstrahlt. Auch der Hinweis auf besondere Sehenswürdigkeiten und spirituelle Angebote wird sehr dankbar angenommen. Und wenn ich dann einem Pilger helfen konnte, sodass er erleichtert und mit frohem, hoffnungsvollem Herzen seinen Heimweg antritt, ist das für mich der schönste Lohn.



In meinem mittlerweile dritten Jahr als Pilgerbetreuer habe ich noch keinen Augenblick bereut, mich in den Dienst Unserer Lieben Frau von Altötting gestellt zu haben.“

Die bischöfliche Administration wird auch im kommenden Winter 2018 / 2019 einen Ausbildungskurs für Pilgerbetreuer durchführen. Gerne nimmt sie auch weiterhin interessierte Sodalen in diesen Kreis auf. Wer Interesse hat, möge sich bitte im MC-Büro melden. Tel. 08671 / 6740.

Die bischöfliche Administration wird auch im kommenden Winter 2018 / 2019 einen Ausbildungskurs für Pilgerbetreuer durchführen. Gerne nimmt sie auch weiterhin interessierte Sodalen in diesen Kreis auf. Wer Interesse hat, möge sich bitte im MC-Büro melden. Tel. 08671 / 6740.



# Predigt an Patrona Bavariae

**Kardinal Sean P. O'Malley OFM Cap., Boston – Auszüge**

Jedes Mal, wenn ich nach Europa komme, freue ich mich, die Flagge der Europäischen Union zu sehen. Mir wurde gesagt, dass die Inspiration für die zwölf Sterne und den blauen Untergrund der europäischen Fahne auf den Text der heutigen Lesung aus der Apokalypse zurückgeht, trotz der säkularen Ideologie der Europäischen Union. Deshalb denke ich, dass Maria in besonderer Weise über Europa wacht. Die europäische Flagge ist somit ein heimlicher Tribut an die christlichen Wurzeln Europas.

Hier in Bayern hingegen ist die Liebe zu Maria kein Geheimnis. Ganz besonders hier in Bayern wissen wir, wie wichtig uns Maria als Schutzpatronin ist. Dieses prächtige Gotteshaus und unsere heutige Messe bekunden die große Liebe der Bayern zur Mutter Gottes. Als junger Mann trat ich damals der Provinz Sankt Augustin der Kapuziner in den Vereinigten Staaten bei, die von bayerischen Kapuzinern gegründet worden war. Bis heute vergeht in unserer Provinz keine größere Feier, ohne dass wir die schöne bayerische Hymne zu Ehren Marias, die „Ultima“ singen. ...

„Der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet und in seinem Tempel wurde die Lade seines Bundes sichtbar.“ Unter den vielen schönen Titeln Mariens in der Lauretanischen Litanei habe ich immer ihre Anrufung als „Bundeslade“ besonders geliebt. Die Bundeslade war für das Volk Gottes ein kostbarer Schatz, der es ihm erlaubte, die Nähe Gottes zu erfahren. ... Maria ist unsere Bundeslade, die uns auf unserer Pilgerreise begleitet, um uns zu Christus zu führen, und durch ihn nach Hause zu Gott. ...

Die Ironie des Ganzen ist natürlich, dass viele Leute denken, dass wir Katholiken immer nur sagen, was man nicht tun darf - tu dies nicht, tu das nicht. In Wirklichkeit sind wir aber Menschen des „Ja“- ja zum Leben, zur Liebe, zur Gemeinschaft, zum Kreuz. Marias erste Worte im Evangelium sind „Ja, es geschehe mir nach deinem Wort.“ ... Als Gott an das Tor der Menschheit klopfte, öffnete Maria dieses Tor in unserem Namen und erlaubte Gott in unsere menschliche Familie einzutreten. ...

„Sie haben keinen Wein mehr.“ Wir alle erfahren Zeiten, in denen wir uns mit diesem Satz identifizieren können. Wir alle hatten schon Zeiten, in denen wir das Gefühl hatten, dass unserem Leben der Wein ausgeht, in denen uns die Freude am Leben fehlte, in denen uns alles bedeutungslos schien. Ist Ihnen der Wein ausgegangen? Fehlt Ihrer Ehe, Ihrer Arbeit, Ihrem Studium oder Ihrem Leben die Würze? In solchen Momenten können wir uns nur Gott zuwenden und ihm unsere Armut und Bedürfnisse zum Ausdruck bringen. Das ist es, was Maria im heutigen Evangelium tut, als ihr Beistand, ihr Hilferuf, den Armen den Himmel eröffnete, und plötzlich wieder genug Wein da war. ...

Ein weiterer Gesichtspunkt des Evangeliums vom Hochzeitsfest von Kana ist, dass hier Marias letzte Worte im Evangelium aufgezeichnet sind: „Was Er euch sagt, das tut!“ Dies sind die Worte, die ich zu meinem bischöflichen Motto gemacht habe und die auf meinem Bischofsring eingraviert sind: „Quodcumque Dixerit Facite.“

Wie Bruder Konrad können auch wir, als Nachkommen Marias, den Worten der ersten Lesung folgen, indem wir Ja sagen zu Gott, indem wir uns selbst aufopfern, indem wir Werke der Barmherzigkeit begehen und indem wir Licht und Freude in eine dunkle Welt voller Schmerz und Zwietracht bringen. Lassen Sie uns Ja sagen zur liebevollen Barmherzigkeit Gottes und mit Freude das tun, was Christus uns sagt.

# Bruder-Konrad-Ausstellungen

## anlässlich seines 200. Geburtstages 1818-2018

Zum 200. Geburtsjahr des heiligen Bruders Konrad sind in Altötting drei Ausstellungen zu sehen:



**„Bruder Konrad – Geburt und Taufe“:** Im Kreuzgang des St. Konradklosters finden Sie auf zwölf Tafeln Informationen rund um die Umstände von Geburt und Taufe des Heiligen am 22. Dezember 1818 in Verbindung mit katechetischen Hinweisen für heute. Die Ausstellung fügt sich ein in den Bereich der alten Pforte und die Bruder Konrad-Begegnungsräume „Der Pförtner“ und „Der Beter“.



**„Bruder Konrad – Sein Leben“:** In der Vorhalle zum Romanischen Portal der Stiftspfarrkirche gibt es Einblicke in die Zeit rund um die Geburt von Johannes Birndorfer sowie in Stationen seines Lebens als suchender Mensch, als angehender Hoferbe und als Ordensmann in einem äußerst interessanten und bewegten 19. Jahrhundert.



**„Bruder Konrad – Kunst und Schriften“:** In der Bischöflichen Administration Haus Papst Benedikt XVI. eröffnen sich Einblicke in Autographe und schriftliche Zeugnisse über Bruder Konrad. Zahllose Künstler haben den Kapuzinerheiligen als Motiv gewählt. Literatur aus dem 19. Jahrhundert, Biographien und allerlei künstlerische Darstellungen zeugen von der geistlichen Bedeutung des heiligen Pförtners.

Konzipiert wurden die drei Ausstellungen von Br. Georg Greimel OFM Cap.

### Öffnungszeiten:

- Bruder Konradkloster: ganzjährig, 8 – 17.30 Uhr Winter / 8 – 19 Uhr Sommer
- Vorhalle der Stiftspfarrkirche: ganzjährig, 7.00 – 20.00 Uhr
- Haus Papst Benedikt: 4. Fastensonntag bis Oktober Di. – So. / Feiertage 10 – 16 Uhr  
24. Nov. – 16. Dez., Mo. – Fr. 13 – 18 Uhr, Sa. / So. 10 – 18 Uhr

## Aus dem Kongregationsleben

2018 ist ein großes Jubiläum zu begehen. Der 200. Geburtstag des hl. Bruders Konrad interessiert auch die MC, deren Mitpatron er ist. So prägen Gedanken zum heiligen Kapuziner auch die Predigten und Ansprachen bei den Jahreskonventen der Pfarrgruppen. Präses und Vizepräses informieren zudem über den aktuellen Stand der Renovierung der Bruder Konradkirche sowie über Ereignisse aus Kirche und Kongregation. Bemerkenswerte Jubiläen und Fahnenweihen werden gefeiert. Die Zahl der Neuaufnahmen lässt hoffen.

**Taufkirchen/Eggf., 18.01.2018.** Sodalen aus Rattenbach und Kirchberg feiern den Konvent mit. Ein Sodale wird von Br. Georg aufgenommen. Im Jahresbericht durch Obmann Xaver Hargasser im Gasthaus Reger mit Kreuzweg, Betstunde, Maiandacht usw. wird der Abschied von Pfr. Klaus Birnthaler und die Installation von Pfr. Thomas Richthammer erwähnt. Mit dem Hinweis auf die Bruder Konrad-Ausstellungen möchte der Präses auch Interesse an Geschichte wecken. Das neue Bruder Konradbuch wird vorgestellt, ebenso der Stand der Kirchenrenovierung. Bei starkem Wind, Regen und 8 Grad fährt der Präses heim.

**Erlbach, 21.01.2018.** Die Hl. Messe ist gut besucht. Der Erlbacher Männerchor wird von der Rucksackmusi unterstützt. Neben zwei kirchlichen Aufnahmen treten vier Mann der MC bei. Dazu predigt der Präses über die Berufung durch Jesus ohne Bewerbung. Obmann Werner Pfeffer dankt der Musik im Gottesdienst und beim Konvent und erzählt von der Fah-

nenbraut, die am 22. Dezember 80. Geburtstag gefeiert hat, und wie er als Lehrbua in der Bruder Konradkirche gearbeitet hat. Die Rucksackmusi bringt Stimmung in die Stube. Pfr. Samereier ist eifrig dabei mit interessanten Ausführungen.

**Reischach, 01.02.2018.** Auch hier treten sechs Sodalen der MC bei, weitere drei werden kirchlich aufgenommen in der Hl. Messe zu Maria Lichtmess. Br. Georg verbindet das Fest mit Br. Konrad. Pfr. Samereier und Br. Georg spenden den Blasiussegen. Obmann Konrad Kasböck berichtet, verstärkt mit Leinwand und Beamer, in der Wirtsstube beim Oberwallner umfangreich. Für sieben verstorbene Sodalen wird gebetet. Pfr. Josef Moser und Pfr. Heribert Unterhuber haben jubiliert, ebenso die 400 jährige Coronakapelle und die MC Erlbach mit 170 Jahren. Ehem. Kassier Peterbauer bekommt 2 Flaschen Wein zum 80. Geburtstag. Die Kasse ist um die 2000 Eurospende für die Basilika und Konradkirche in Altötting erleichtert. Benjamin Auer verliert das Protokoll. Br. Georg dankt für die Spenden und berichtet ausführlich zum Bruder Konradjahr. Pfr. Samereier weist auf die Aktion 10 für 10 der Diözese hin sowie auf die Fahrt zu Bruder Konradstätten. Unsere Berufung ist heilig werden, zitiert er Bischof Oster. Bilder von der Feier in München schließen den Konvent ab.

**Ering a. Inn, 04.02.2018.** Mit der Predigt zur Pauluslesung geht der Präses auf das Ehrenamt ein. Er wünscht der Pfarrgruppe im Bruder Konradland wieder Nachwuchs. Dazu fehlt aber die Unterstützung. Pfr. i.R. Georg Ebertseder und der Pfarrvikar sind bei der Hl. Messe. Ein halbes Dutzend Sodalen tauschen sich im Gasthaus Eckinger aus. Bruder Georg geht auf die Zeit des hl. Bruders Konrad ein. Das neue Bruder Konradbuch findet zahlreiche Abnehmer.

# Impres

## Wiedereröffnung mit Altarweihe a



Kapellsingknaben und Mädchenkantorei gestalten den Festgottesdienst am Konradfest.



Simon Koller verschließt die Reliquie des heiligen Bruder Konrad, die Bischof Stefan Oster in den Altar eingelegt hat.



Bischof Stefan Oster salbt den neuen Zelebrationsaltar mit Chrisamöl.



Kapuziner aus Österreich und der  
radfe  
Kreuzigungsgruppe von Siegfried  
Kreuz



# ssionen

der Konradkirche  
am 21. April 2018



er Schweiz feiern das Bruder Kon-  
st mit.  
d Moroder, Südtirol, inmitten des  
weges.



Bischof Stefan begrüßt die Festgemeinde zur Kirchen-  
eröffnung mit Altarweihe am Fest des heiligen Bruder  
Konrad.



Der Bischof beim Weihegebet über dem Altar mit den  
fünf Flammen. Der Altar symbolisiert Christus mit den  
fünf Wunden.



Kapuzinerstudenten helfen mit beim Verteilen von Kon-  
radweckerln und Freibier am Konradbrunnen.

**Nonnberg, 18.02.2018.** Ein freudiges Ereignis für die Pfarrgruppe ist die Aufnahme von elf Neusodalen in der Hl. Messe. Br. Georg ergänzt den Hirtenbrief von Bischof Stefan Oster mit Gedanken zur MC. Obmann Johann Wimmer hatte bei der Werbung gute Unterstützung. Er dankt den Neuen und bestätigt die Richtigkeit ihres Schrittes; dann wissen sie, wo sie sich auch in Schwierigkeiten hinwenden können.



Der Präses ergänzt die Ausführungen zur MC mit der Frage „derf's a bisserl mehr sei?“ Die Sodalen sollen nach ihren Möglichkeiten ein geistliches, religiöses Leben führen. Seit dem letzten Konvent sind sechs Sodalen verstorben. 2019 steht die 180 Jahrfeier an. Weil das Wirtshaus zu ist, tagt die Versammlung im Feuerwehrhaus. Bei winterlich verschneiter Landschaft fährt der Präses zufrieden nach Hause.

**Pleiskirchen, 18.02.2018.** Mit der Jahreshauptversammlung stimmt sich die MC auf das Bruder Konradjahr ein. Obmann Karl Fridgen berichtet von den Festlichkeiten, an denen die Sodalen teilgenommen haben, in Altötting, München und beim 50 jährigen Gründungsfest der Lindeschützen. Neun Jubilare mit 50, 60 und 70 Jahren hat die MC. Ortspräses Dr. Martin Fohl bedankt sich für die Tätigkeit der MC und geht auf das Vorbild des hl. Bruders Konrad ein. Ein Bruder Konradfilm schließt den Konvent ab. Zuvor ist die Hl. Messe für die

verstorbenen Sodalen gefeiert worden, mit einem voraus gebeteten Rosenkranz.

**Arnstorf, 22.02.2018.** Pfarrpräses Pater Moses zelebriert den gut besuchten Gottesdienst. Es wird der sechs verstorbenen Mitglieder gedacht. Im Anschluss findet im Gasthaus Kirchenwirt die Jahresversammlung statt. Obmann Michael Lindner begrüßt den Pfarrpräses und die ca. 30 Sodalen. Im Jahresbericht blickt er unter anderem auf die Teilnahme am Frühjahrshauptfest in Altötting, die Gestaltung des Kreuzwegs am Palmsonntag und der Maiandacht in der Filialkirche Hainberg sowie die Teilnahme am Jahreskonvent in Simbach/Landau zu-



rück. Nach dem Kassenbericht von Kassier Josef Büchner und dem Bericht der Kassenprüfer werden die nächsten Termine bekannt gegeben.

**Walkersaich, 24.02.2018.** Die kleine Pfarrgruppe der MC bekommt Besuch aus Obertaufkirchen. Präses Br. Georg feiert mit Pfarrer Herbert Aneder die Hl. Messe, in der des kürzlich verstorbenen Obmanns Andreas Bauer gedacht wird. Obmann Werner Brem hat fest um Neusodalen geworben. Leider kommt keiner zur Aufnahme. Der Präses ermutigt ihn, mit der Werbung weiter zu machen. Bei der Versammlung im Schlosswirt sind ebenso viele Obertaufkirchner wie Wal-

kersaicher. Br. Georg berichtet über die Jubiläen 2017 und die Aktionen zum Bruder Konradjahr.

**Attel, 25.02.2018.** Viele Christen feiern die Hl. Messe mit. Pfr. Finkenzeller konzelebriert. Br. Georg spricht darüber, dass wir Gott nichts schuldig bleiben



sollen. In Gasthaus Schröder kommt eine große Verstärkung aus Edling. Obmann Anton Baumann geht neben den üblichen Aktionen auf das Obmännertreffen in Haag ein und empfiehlt den Film „Marys Land“. Bei der Wahl wird Anton Baumann als Obmann bestätigt, ebenso der stellv. Obmann Helmut Jansen. Das Bruder Konradjahr wird thematisiert.

**Schwindegg, 25.02.2018.** Am Tag der Pfarrgemeinderatswahl kommen Vizepräsident Br. Ludwig und Sekretär Michael Reiser in die über 80 Mann starke Pfarrgruppe. Zwei Männer lassen sich in die Sodalität aufnehmen. Obmann Anton Braumüller begrüßt beim Konvent im beinahe zum Bersten gefüllten Clubraum des Pfarrheimes alle Anwesenden. Dem interessanten Power-Point-Vortrag des Vizepräsidenten zur Entstehung des Ordens der Kapuziner wird aufmerksam zugehört und im Anschluss werden auch viele Fragen gestellt.

**Dorfen, 25.02.2018.** In der Andacht zu Ehren des hl. Bruders Konrad werden zwei Sodalen aufgenommen. Lengdorf, Isen und Schwindkirchen feiern mit. Ob-

mann Rudolf Raab berichtet nach Kaffee und Kuchen von den Jubilaren mit 40, 50, 55, 65, 80 und 90 Jahren. Jeden 2. Sonntag im Monat wird Rosenkranz gebetet. Zur Anbetung könnten mehr kommen. Die Liste für die Grabwache geht herum. Br. Georg ergänzt seine Ausführungen zu Bruder Konrad mit dem Film zu den Feiern der Heiligsprechung 1934. Der ehemalige Pfr. Johann Eschbaumer ist anwesend.

**Geratskirchen, 26.02.2018.** Etwa 50 % der Mitglieder sind beim Konvent im Pfarrheim anwesend. Obmann Engel-



bert Furlauf berichtet neben der Teilnahme an den Angeboten in Altötting und vor Ort vom Ausflug nach Österreich. Was bleibt von 2017 und den Jubiläen, was feiern wir heuer? fragt der Präses. Ein Sodale wirbt sehr für den Einkehrtag in Altötting. Der Neusodale, der in der Hl. Messe aufgenommen wird, hat sich selber gemeldet. Ein Jubilar mit 50, zwei mit 60, einer mit 70 Jahren Mitgliedschaft erhalten das neue Bruder Konradbuch.

**Hohenwart, 02.03.2018.** Etwa 25 Sodalen der neuen Pfarrgruppe feiern die Hl. Messe, in der acht weitere Männer aufgenommen werden. Im Gasthaus Schwarz begrüßen Obmann Thomas Ertl und stellv. Obmann Michael Kattner die 25 Sodalen und Pfarrer Steinberger. Vorhaben für dieses Jahr werden be-





sprochen. Der Präses erklärt die Bedeutung der Hauptfeste und der Lebensweihe, stellt das Sodalenblatt vor und geht auf Bruder Konrad ein. Pfr. Steinberger erläutert weitere Punkte wie Ausflug nach Parzham, die Frage der Austräger und des Beitrags. Bei guter Stimmung klingt die Versammlung aus.

**Babensham, 03.03.2018.** Noch einmal findet die Hl. Messe mit Vizepräses Br. Ludwig im Saal statt, weil die Kirche renoviert wird. Und so ruft Br. Ludwig in der Predigt den Gläubigen und den zahlreichen MC-Nachbargruppen zu: „Gott will, dass die Menschen frei sind!“ Standesgemäß findet der Konvent im Gasthaus „Latein“ statt und Obmann Martin Manhart gedenkt der beiden verstorbenen Sodalen. Er erwähnt im Jahresrückblick das Bruderschaftsfest und die MC-Hauptfeste. Bei der anschließenden Neuwahl setzt die Pfarrgruppe auf Kontinuität, Manhart und seine Mannschaft bleiben im Amt.

**St. Georgen, 04.03.2018.** Tee und Brezen sind das Markenzeichen beim Konvent, dem die Hl. Messe mit Rosenkranz und Beichtgelegenheit vorausgehen. Obmann Alois Dandl ehrt die zwei 80. und den 90. Geburtstag. Die zwei Jubilare mit 50, einer mit 60 Jahren Mitgliedschaft erhalten Jubiläumskerzen. Dandl lädt ein zum Kreuzweg nach Irsing und zum Frühjahrshauptfest. Der Präses geht auf Nachfrage neben Bruder Kon-

rad auf die Marienvisionen in Unterflossing ein. Zum Abschluss wird der Engel des Herrn gebetet.

**Reichertsheim, 17.03.2018.** In der Vorabendmesse predigt der Präses zu Gedanken vom Misereor-Sonntag: Heute schon die Welt verändert? Im Gasthaus Wagenpöck begrüßt Obmann Franz Unterreitmeier Nachbarpfarrgruppen. Br. Georg erzählt von der Feier 400 Jahre Marianische Herrn- und Bürgerkongregation in Bamberg und von den Feiern rund um das Bruder Konradjubiläum. Es wird nachgefragt nach den Ereignissen in Unterflossing. Der Winter ist zurück mit Schneefall, Frost und starkem Wind.

**Au am Inn, 18.03.2018.** Rosenkranz und Beichtgelegenheit gehen der Hl. Messe am Misereorsonntag voraus. Zwei Sodalen legen die Lebensweihe ab. Die Pfarrgruppe ist am 13. Mai in München vertreten, so wie beim Einkehrtag und Frühjahrshauptfest in Altötting. Obmann Josef Eder ruft drei Worte in Erinnerung: Bitte, danke, Entschuldigung und dankt den sechs Sodalen aus Reichertsheim. Der Präses geht auf die Fragen ein: Ehe für alle? Was ist Radio Horeb? Er möchte seine Ausführungen zu Br. Konrad mit einem Kurzfilm ergänzen. Wegen der Kälte funktioniert der Beamer nicht. Dafür reimt und erzählt Sepp Reindl Geschichten, die alle erheitern.

**Reicheneibach, 27.03.2018.** Die Beichte vor der Hl. Messe wird genutzt. Auch hier legen drei Sodalen die Lebensweihe ab nach der Predigt des Präses über „Jesu Kreuz, unser Buch“. Obmann Xaver Vockinger ehrt die zwei Verstorbenen. Sodalen haben beim Frühjahrshauptfest und an der Feier 175 Jahre MC Kollbach teilgenommen. Die MC

könnte wieder eine Maiandacht gestalten. Br. Georg leitet die Wahl auf fünf Jahre. Die Dreierspitze wird bestätigt: Obmann Xaver Vockinger, stellv. Obmann Hubert Moser und stellv. Obmann Ferdinand Stelzig. Der Präses bittet, das Sodalenblatt in der Kirche mitzunehmen. Die Ausführungen zu Br. Konrad werden ergänzt durch den Kurzfilm über die Feiern der Heiligspredigung 1934.

**Isen, 02.04.2018.** Chor und Orchester erhöhen die Festlichkeit am Ostermontag. In der Hl. Messe in Konzelebration mit Pfr. Zehetmaier, der ziemlich krank war, werden zwei Sodalen aufgenommen. Es gibt ein „hinter dem Kreuz“ predigt der Präses. Mit Blasmusik geht's zum Gasthaus Clement. Obmann Josef Stangl begrüßt die vielen Nachbarpfarrgruppen. Vier Sodalen sind verstorben, darunter der Altbürgermeister. Stangl dankt allen Helfern im Lauf des Jahres. Was bleibt vom marianischen Jahr? Br. Konrad steht im Mittelpunkt. Die Bischöfe drängen zu einer Neuevangelisierung. Die Bamberger haben 400 Jahre MC gefeiert. Am Abend besucht der Präses in Obertaufkirchen das humorvolle Theaterstück „Der Entenkrieg von Entenhäusen“ mit Michael Reiser.

**Waldhausen, 05.04.2018.** Obmann Rupert Seidl begrüßt etwa 20 Sodalen im Kaiserstüberl zum Jahreskonvent. Er dankt dem Neusodalen. Der ist noch ganz ergriffen von der Aufnahmefeier. Der Burschenverein hat 110 Jahre, der SV Waldhausen 50 Jahre gefeiert. Frühjahrshauptfest, Jubilarfeier mit fünf Jubilaren, Maiandacht mit Diakon, Rosenkranz für den Frieden und Herbsthauptfest in Altötting gehören dazu. Br. Georg empfiehlt neben den üblichen Dingen das Bruder Konradbuch von N. Kuster, in 2. Auflage. Fragen kommen zum Kommunionempfang in Mischehen. Die

Kirche müsse deutlichere Schritte gehen und sich öffnen, meint ein Sodale. Bis kurz vor 23 Uhr wird fest diskutiert.

**Rattenbach, 07.04.2018.** Gut zwanzig Sodalen aus Rattenbach und Taufkirchen sind im Pfarrheim. Dazu kommt der indische Pfarrvikar Apy. Obmann Josef Winkler hofft auf einen jungen Nachfolger, vielleicht einmal einer der vier Sodalen, die bei der Hl. Messe kirchlich aufgenommen werden. Zwei Sodalen haben zur Hochzeit vom Obmann ein kleines Kreuz bekommen. Kreuzweg, Maiandacht, Oktoberrosenkranz, Rorate gehören dazu. Winkler wirbt für die Hauptfeste. Für 2020 soll anl. 50 Jahre Fahnenweihe die Fahne restauriert werden. Dazu wird ab 2018 der Beitrag um 5 Euro erhöht. Nach den Ausführungen des Präses interessieren die Themen Kommunionempfang, Firmalter und Motivation zum Kirchgang.

**Wang, 08.04.2018.** Hier wird ein neuer Obmann gesucht. Es gibt eine lang anhaltende Diskussion und viele Vorschläge. Später gelingt der Durchbruch. Der bisherige Stellvertreter Konrad Feidl erklärt sich für das verantwortungsvolle Amt bereit. Kommissarisch will er es mit 2 Helfern ausfüllen. Einstimmig werden ihm zur Seite Ägid Brandstätter und Franz Langstein gewählt. Während der Hl. Messe in Unterreit fragt Vizepräses Br. Ludwig auffordernd: „Nicht sehen und doch glauben?“

**Neumarkt St. Veit, 11.04.2018.** Der Friedensrosenkranz wird vor der Hl. Messe in Teising gebetet. Nach der Predigt zur Bedeutung des Kreuzes werden für die MC Feichten zwei Sodalen aufgenommen, drei legen die Lebensweihe ab. Im Gasthaus Maier in Teising sind etwa vierzig Sodalen aus Elsenbach, Feichten, Niedertaufkirchen und Neu-

markt. Pfr. Franz Eisenmann und Kaplan Bernhard Häglsperger sind dabei. Obmann Andreas Hammermaier gedenkt der drei Verstorbenen aus Neumarkt und Feichten. Die hl. Stunde bräuchte eine Belegung, ebenso die Teilnahme an den Hauptfesten. Drei 60 jährige Jubilare werden geehrt. Obmann Helmut Hüttner von Feichten freut sich nach drei Neuaufnahmen 2017 über die jetzigen zwei Neusodalen. Obmann Hammermaier stellt dem Präses vier Fragen. Pfr. Eisenmann sieht in den Neusodalen ein Zeichen, dass es weiter geht.

**Buchbach, 15.04.2018.** Der Sekretär begleitet den Präses anl. der Segnung der renovierten Fahne am Ende des Festgottesdienstes. Einige Vereinsfahnen nehmen teil, Pfr. Aneder konzelebriert. Österlich ist die Predigt des Präses: Es ist wirklich der Herr! Die Buchbacher Blaskapelle begleitet den Festzug zum Pfarrheim und spielt auch dort. Obmann Martin Brandmeier ehrt zwei Jubelsodalen, dankt den Spendern und Helfern bei der Restaurierung der Fahne und allen Helfern und Festgästen. Br. Georg betont die Rolle der MC für die Erhaltung des geistlichen Grundwasserspiegels. Bürgermeister Thomas Einwang nennt die Auffrischung der Fahne einen Beitrag zur Erhaltung von Kulturgut und Bereicherung des Vereinslebens. Er dankt den Verantwortlichen. Die Gemeinde unterstützt die Aktion finanziell. Eine sehr gelungene, nicht übertriebene Feier.

**Reisbach, 26.04.2018.** Ein großes Bruder Konradbild schmückt den Altarraum. Br. Georg betrachtet das Kreuz. Pfr. Ramoser stellt die „Regensburger Sonntagsbibel“ vor. Die Pfarrei wird eine Wallfahrt machen entlang des Berufungsweges des hl. Bruders Konrad. Kassier Hans Reichl übernimmt den



Rückblick seit 2013. Verstorben sind 2 Pfarrpräses und acht Sodalen. 2013 gab es in Reisbach 78 Sodalen, 2018 57 und 7 in Engelmansberg. Spenden für Basilika 3.300 Euro, für Kirche und Kirchturm in Reisbach 500 und 300 Euro. Der ehem. Obmann Konrad Wieser wird geehrt: Bei 28 Sterbefällen nimmt er 28 Sodalen auf; zu den Hauptfesten ist er immer mit dem Bus gefahren. Für Papst Joh. Paul II hat er einen Dankgottesdienst organisiert; beim Papstbesuch 2006 in Regensburg war er dabei. Die Fahne hat er restauriert, für die Josephsschwestern in Afrika 2000 Euro gesammelt. – Br. Georg leitet die Neuwahl: Obmann wird Rudi Kellner; Hans Reichl wird einstimmig als Kassier wiedergewählt; Anton Schemmerer wird bestätigt; als vierter Mann wird Franz Stinglhammer und als fünfter Mann Franz Eder gewählt. Edgar Schwindhammer ist erster Fähnrich, Josef Eiblmeier zweiter. Der neue Obmann erbittet sich Mitarbeit bei der bisherigen Leitung. Br. Georg geht auf Bruder Konrad ein und erzählt von der Wiedereröffnung der Bruder Konradkirche. Er dankt auch dem ausscheidenden Dieter Weikelstorfer.

**Grünthal, 29.04.2018.** Obmann Albert Seidl gedenkt im Gasthof „Mittermaier“ in Einharting vier verstorbener Sodalen. Es wird für neue Ministrantengewänder gesammelt und bereits ein Ausblick auf

die Veranstaltungen im Jahr 2019 gewagt. Vizepräses Br. Ludwig informiert die Sodalen über die Renovierung der Konradkirche und predigt vorher ganz zeitgemäß zur „Jesus-Flatrate“.

**Engelsberg, 01.05.2018.** Br. Ludwig kommt als Konzelebrant und Prediger in die gut besuchte Festmesse am ersten Tag des Marienmonats. Passend ruft der Vizepräses den Gläubigen in seiner Kernaussage zu: „Unter Deinen Schutz und Schirm...“ Beim Wirt erzählt er über die Entstehung der Wallfahrt und des Kapuzinerordens. Obmann Sebastian Bernhart berichtet über das abgelaufene Jahr und wird bei der turnusmäßigen Vorstandswahl bestätigt.

**Mitterskirchen, 02.05.2018.** Die Mitterskirchner Volksmusik und zahlreiche Kirchenbesucher warten auf die Sodalen, die den Atzberg heraufbeten. In der vom Obmann gut vorbereiteten und musikalisch sehr schön gestalteten Maiandacht spricht Br. Georg über den 11. Vorsatz des hl. Bruders Konrad und die Tugenden. Der Weg zur Gaststätte wird zurückgebetet. Obmann Georg Kletzl ehrt vier Jubilare. Im Bericht kommt u. a. die Nachprimiz von Peter Kunz vor. Die Aktion des Bistums „10 für 10“ wird empfohlen. Der Bericht des Präses umfasst die Wiedereröffnung der Bruder Konradkirche mit Altarweihe. Der Kapuzinerkardinal Sean Patrick O'Malley aus



Boston hat einen Kapuziner in der Basilika zum Priester geweiht. Am diözesanen Weltgebetstag um geistliche Berufungen in Altötting haben fünfzehn MC-Fahren teilgenommen.

**Buchhofen, 04.05.2018.** Bei der vom Männerchor sehr schön umrahmten Maiandacht nimmt der Präses sieben Sodalen in die MC auf. Pfr. Blömecke assistiert. Beim Kirchenwirt berichtet Obmann Josef Eckl vom Jubiläum in



Wolfs Halbmeile, von der gut besuchten Maiandacht, vom Frühjahrshauptfest. Unter den sieben geehrten Jubilaren ist der frühere Obmann Franz Lex mit 70 Jahren Mitgliedschaft. Br. Georg empfiehlt die Hauptfeste, die motivierend wirken. Neben den Infos zum Bruder Konradjahr berichtet der Präses von der Wallfahrt gegen die Afrikanische Schweinepest.

**Wald/Winhöring, 06.05.2018.** An der neu erbauten Kapelle der Familie Bauer am Fuchsberg treffen sich die Sodalen zur Maiandacht. Werner Denk steht ihr als Wortgottesdienstleiter vor und der Kirchenchor umrahmt das Geschehen. Respektable 60 Personen nehmen teil und kehren im Anschluss gemütlich ein.

**Altötting, 07.05.2018.** Die Maiandacht „Maria, die Staunende“ im Kongregationssaal wird gut angenommen. Dazu trägt die Obertaufkirchner Volksmusi we-

sentlich bei. Die Kastler sind gut vertreten. Bei Bier und Brezen und guter Unterhaltung klingt der gesellige Abend aus.

**Albaching, 08.05.2018.** Die vielen Sodalen aus den Nachbarpfarrgruppen passen nicht mehr in die Wirtsstube. Obmann Anton Mayer jun. kündigt die Jubiläumsfeier für 28. Oktober 2018 an. Das dreitägige Programm wird gerade ausgearbeitet. Br. Georg erzählt von den Bruder Konradfeierlichkeiten. Neben Renovierung ist Verlebendigung des Glaubens wichtig, Stichwort Evangelisierung. Er erzählt von der Regensburger Sonntagsbibel. Infos zur Wallfahrt gegen die Afrikanische Schweinepest interessieren auch. In der Hl. Messe betrachtet der Präses das Wort des hl. Bruders Konrad „Das Kreuz ist mein Buch“.

**Hebertsfelden, 10.05.2018.** Von den 2017 aufgenommenen Sodalen legen am Fest Christi Himmelfahrt acht die Lebensweihe ab. Pfr. Josef Rainer konzelebriert, der Chor gestaltet die Hl. Mes-



se. Obmann Josef Huber freut sich über die Lebensweihen und ehrt Josef Huber für 65 Jahre Mitgliedschaft. Br. Georg dankt für die gute Arbeit und wirbt für die Bruder Konradausstellungen und das neue Konradbuch. Obmann, Pfarrer und Präses besuchen Martin Hofmann im Altenheim „P. Viktrizius“ in Eggenfelden und ehren ihn bei freundlicher Bewirtung für 80 Jahre Mitgliedschaft in der MC, worüber er sich sichtlich freut.

**Winhöring, 10.05.2018.** Der Präses betrachtet bei der Maiandacht „Maria, die Staunende“. Für Pfr. Josef Kurz ist es vor seinem Umzug die letzte Maiandacht mit der MC. Die Kongregationsfahne ist vor 50 Jahren geweiht worden. Im Gasthaus Isensee gehört zum gewohnt umfangreichen Bericht von Obmann Heinrich Aigner der Dank an Pfr. Kurz für 23 Jahre Dasein für die Kongregation. Dieser bedankt sich für den Einsatz der Sodalen. Besonderer Dank gilt dem Obmann als Kirchenpfleger und Wortgottesdienstleiter. Er dankt für das Glaubensleben und wünscht den Familien Frieden. Br. Georg gibt Infos zu den drei Bruder Konradausstellungen und empfiehlt sie wie das Bruder Konradbuch von N. Kuster.

**Übersee, 11.05.2018.** In der Maiandacht in der alten Kirche in Westerbuchberg betrachtet der Präses „Maria, die Staunende“. Die Orgel begleitet die Lieder. Im Gasthaus Hinterwirt ist auch ein Sodale aus Schleching. Br. Georg erzählt von den Bruder Konradfeierlichkeiten, die er mit dem Film über die Heiligsprechungsfeiern 1934 ergänzt. Der Film findet großes Interesse.

**Griesstätt, 12.05.2018.** „In der Welt, aber nicht von dieser Welt“. Der Präses predigt in Altenhohenau zu diesem Wort am 7. Ostersonntag in Verbindung mit dem hl. Br. Konrad. Nach den Schwierigkeiten mit der Werbung der letzten Jahre werden fünf Männer aufgenommen. Pfr. Klaus Vogl und Diakon Simon Frank sind im Prälatensaal dabei, sowie Pfarrvikar Herbert Weingärtner. Br. Georg geht auf die Entstehung der MC und ihre Bedeutung heute ein. Infos zu Bruder Konrad ergänzen die Ausführungen an einem hoffnungsvollen Abend.

**Emertsham, 13.05.2018.** In der sehr gut besuchten, vom Kirchenchor gestalteten Hl. Messe am Sonntag konzelebriert Pfr. Hermann Schlicker. Diakon Tobias Raab assistiert. Die Aufnahme von sieben Sodalen, darunter Pfarrer und Diakon, sind ein Zeichen der Hoffnung für die Pfarrgruppe Emertsham-Peterskirchen. Die Dreierspitze Alois Becher, Josef Kraus und Alois Steckermeier sehen sich gleichberechtigt. Die Hauptarbeit bei der Neuwerbung hatte Josef Kraus. Aufgrund von augenblicklichen Problemen mit Versammlungsräumen besprechen Obmann Becher, Diakon und Präses die Ereignisse beim Weißwurstfrühschoppen im Hause Josef Kraus. Sie sind sich einig: Ein guter Tag für die Pfarrgruppe.

**Polling in Bergham, 13.05.2018.** Die Muttergottes wird durch die MC Polling in einer Maiandacht geehrt. Dazu erklingt die Mühldorfer Saitenmusik. Leonhard Brandstetter macht den Lektor. Obmann Robert Müller lädt alle in die Schreinerwerkstatt ein. Die Musik spielt auf. Eine kleine Bewirtung kommt groß an. Br. Georg erzählt von der Entwicklung in der MC und von Bruder Konrad. Der Obmann bedankt sich bei der Musik, beim Schreiner Koni und beim Präses.

**Reischach, 15.05.2018.** In der Antoniuskapelle feiern die Sodalen mit Präses Br. Georg die Maiandacht „Maria in Erwartung des Hl. Geistes“. Konrad Kasböck dankt für's Kommen und hält eine Vorschau. Das bedeutendste Ereignis ist das silberne Priesterjubiläum von Pfr. Samereier am 24. Juni. Das Bruder Konradspiel in Parzham wird angeschaut. Br. Georg geht kurz auf die aktuellen Ereignisse in Altötting ein.

**Asten, 16.05.2018.** Die Sodalen von

Asten und Kay feiern zusammen mit der KSK und zahlreichen Frauen und Präses Br. Georg die Maiandacht mit Aussetzung in der Pfarrkirche. Die Seitenaltäre sind noch eingerüstet. Obmann Rupert Wolfswinkler begrüßt zu Beginn die Anwesenden in Versform. Neben dem Volksgesang singt der Männerchor zwei Marienlieder. Gemeinsam klingt die Maiandacht in der Dorfwirtschaft aus. Die gemeinsame Feier bei guter Bewirtung soll ein gegenseitiges Kennenlernen fördern.

**Alzgern, 18.05.2018.** Bei der Maiandacht in Roja kurz vor Pfingsten mit dem Thema „Maria in Erwartung des Hl. Geistes“ nimmt Präses Br. Georg zwei Sodalen in die MC auf. Die Teilnehmer sind sehr zahlreich. Anschließend wird in der Halle bei Obmann Manfred Wimmer zum Grillabend eingeladen. Er dankt den neu Aufgenommenen und bedankt sich beim Müllerwirt für das Freibier, das den schönen Maiabend bereichert.

**Altötting, 23.05.2018.** Die Maiandacht „Maria, Urbild der Kirche“ verbindet Präses Br. Georg diesmal mit der Hl. Messe in Unterholzhausen, die am Mittwoch nicht ausfallen soll. Die Wieshäuslmusi trägt zur besinnlichen Atmosphäre wesentlich bei. Bei gemütlichem Beisammensein und Bewirtung im Pfarrheim klingt der Abend aus.

**Ebing, 27.05.2018.** Die kleine Pfarrgruppe feiert ihre jährliche Maiandacht, diesmal gemeinsam mit dem Gartenbauverein. Ein Wegkreuz dient als Ort der Einkehr und Anbetung. Die vielen Teilnehmer treffen sich anschließend in der Ebinger Alm, auch um den Jubelsodalen Josef An-





zinger zu ehren. Auch debattieren die Sodalen über die Renovierung der Konradkirche und angemessene Mitgliederwerbung.

**Heldenstein, 27.05.2018.** Wie geht es weiter in Heldenstein? Diese Frage beschäftigt die Sodalen lange Zeit nach der Amtsaufgabe von Obmann Andreas Reiter. Vizepräses Br. Ludwig kommt am Sonntag Abend in die Pfarrgruppe und predigt mitreißend vom „Dreieinigem Gott“. Bei der anschließenden Versammlung im „Alten Wirt“ blickt kommissarischer Obmann Josef Stellner auf das vergangene Jahr zurück. Bei der Wahl der neuen Vorstandschaft wird der tüchtige Josef Stellner einstimmig zum Obmann gewählt, Bernhard Hammerl wird sein Stellvertreter, Hans Leipfinger Schriftführer und Hans-Jörg Hartmetz kümmert sich um die Finanzlage. Br. Ludwig, der die Wahl leitet, dankt der neuen Vorstandschaft und beantwortet noch einige Fragen zum Kapuzinerorden in Altötting.

**Feichten b. Nm. St. Veit, 29.05.2018.** Zur Maiandacht mit Aussetzung kommen die Leute zahlreich. Obmann Helmut Hüttner bedankt sich im Feuerwehrhaus, in das ca. 20 Sodalen und zwei Tische Frauen kommen. Der Obmann stellt dem Präses Fragen in Richtung Kapuzinerleben und zur aktuellen Diskussion um das Kreuz. Br. Georg holt etwas aus bei seinen Antworten. Die Teilnehmer schalten sich ein mit Fragen und Diskussionsbeiträgen. Getränke, Brezen, Handwürste, Kaffee und Kuchen bereichern den gelungenen Abend.

**Velden/Vils, 02.06.2018.** In der Vorabendmesse predigt der Präses über den Sinn des Sabbats. Kaplan Thomas

Weinzierl konzelebriert. Fünf Sodalen werden in die MC aufgenommen, zwei legen ihre Lebensweihe ab. Am Konvent nimmt neben dem Kaplan auch Pfr. Tobias Rother teil. Obmann Eduard Poschinger bringt einen ausführlichen Rückblick. Die Sodalen sind in Altötting und bei den Feiern in der Pfarrei gut dabei. Geplant ist eine Fusion mit der MC-Gruppe Gebensbach. Die Versammlung ist einstimmig dafür. Nach einer Abstimmung in Gebensbach soll im Herbst ein Vereinigungskonvent stattfinden. Pfr. Rother betont die Wichtigkeit der MC und dankt für die Bereicherung des Pfarrlebens durch die Sodalen. Br. Georg holt weit aus bei den Infos zum Bruder Konradjubiläum. Für die Konradkirche sollen 200 Euro überwiesen werden. Volksfestbier und -brezen schmecken allen.

**Schönau, 03.06.2018.** Ein besonderes Jubiläum beschert besondere Gäste. Noch nie war ein so hoher Gast in Schönau wie Basileos Cardinal Cleemis, Erzbischof der Syro-Malankari-



schen Kirche in Indien als Hauptzelebrant. Pfr. Josef und Präses Br. Georg



konzelebrieren. Br. Georg darf die Predigt halten: Bedeutung des Sonntags und besondere Akzente der MC. Orgel und Trompete erhöhen die Feierlichkeit, so wie die vielen Fahnen der Ortsvereine und der Nachbarpfarrgruppen. Franz März begrüßt in der Kirche und stellt die MC kurz vor. Pfr. Josef stellt den Kardinal vor. Der Bürgermeister von Schönau lässt sich in die MC aufnehmen. Beim festlichen Mittagessen im Gasthaus in Schlottham rundet das Festmahl die Feier ab. Die Kinder von Obmann Rudolf Bauer singen zwei Lieder vor.

**Zell, 14.06.2018.** Der Hl. Messe geht der Rosenkranz voraus. Die Beichte wir kaum genutzt. Im Gasthaus Preußner (Schnaufelwirt) kommen Sodalen aus sechs Pfarrgruppen zusammen. Obmann Erwin Leibinger, der auch Aushilfsmesner machen muss, begrüßt und dankt für's Kommen. Präses Br. Georg teilt im Rahmen des Konradjubiläums mit, dass heute das Bruder Konradbuch von Niklaus Kuster in 3. Auflage erschienen ist. Obmann Rudl Bauer von Schönau lädt ein zu einer Fahrt nach St. Radegund und zum Theater nach Parzham. Br. Georg geht auf Parallelen zwischen Franz Jägerstätter und Bruder Konrad ein.

**Hirschhorn, 17.06.2018.** Die MC feiert zweifach: 185 jähriges Bestehen und Weihe der neuen Fahne. Dazu kommt Präfekt Stefan Burghart und Präses Br. Georg mit einer Fahnenabordnung. Sie reiht sich ein in die zwölf MC-Fahnen und sechs Vereinsfahnen in einem langen Festzug. Die Blasmusik aus Mitterskirchen sorgt für Festlichkeit. Obmann Ludwig Loher führt am Beginn der Hl. Messe sehr gut zum Festanlass hin. Der Präses predigt zu den Wachstumsgleichnissen in Verbin-



dung mit Aspekten der Neuevangelisierung. Zwei Sodalen werden in die Kongregation aufgenommen. Nach dem Schlussgebet segnet Br. Georg die neue Fahne. Ein langer Festzug führt zum Gasthaus Freilingen. Der Obmann führt sehr gut in die Geschichte der MC ein, berichtet vom Werdegang und der Finanzierung der neuen Fahne. Pfr. Josef Olimparambil, Präfekt Stefan Burghart, Bürgermeister Georg Thurmeier von Wurmannsquick und Br. Georg gratulieren dem Jubelverein. Br. Georg dankt Anton Reichenwallner als Hauptorganisator. Das reichliche Kuchenbuffet organisiert die Landjugend.

**Ranoldsberg, 28.06.2018.** Vor der Hl. Messe ist Sterberosenkranz für den verstorbenen Vater von Bürgermeister Thomas Einwang. Br. Georg spricht in der Predigt über wichtige Akzente der Neuevangelisierung. Im Gasthaus Willis hält Obmann Georg Eder die Versammlung in kleinem Kreis. Vier Sodalen sind verstorben. Die Kasse wird nach dem Bericht geprüft. Der Präses berichtet von Jubiläen und Fahnenweihen. Die Jubiläumsfeiern vor Ort müssen auf nächstes Jahr verschoben werden. Die Ausführungen zum Bruder Konradjubiläum werden ergänzt durch den Kurzfilm über die Feiern zur Heilig-sprechung 1934.



Jubilare der Marianischen Männerkongregation  
am 14. April 2018 in Altötting